

Verleihung des Bernd-und-Hilla-Becher-Preises 2020 am 27. Oktober

Dankesrede von Prof. Dr. Peter Richter, stellvertretend für seine Schwester und die Preisträgerin Evelyn Richter

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine verehrten Damen und Herren der Jury,
verehrter Herr Ebner,
meine Damen und Herren,

im Namen meiner Schwester, Evelyn Richter, darf ich mich für die große Ehre, als Erste den Bernd-und-Hilla-Becher-Preis verliehen zu bekommen, auf das herzlichste bedanken.

Eine Erkrankung macht es meiner Schwester nicht möglich, selbst hier zu stehen. Als meine Frau im Frühjahr sie von dieser Preisverleihung unterrichtete, sagte sie mit Tränen in den Augen: "Aber ich arbeite doch schon lange nicht mehr. Welche Freude. Schaut in meine Bücher, da steht irgendwo ein Buch der Fotografie der Bechers."

Hilla und Bernd Becher und meine Schwester Evelyn sind sich im Leben nie begegnet, haben in getrennten Ländern ihre Werke erarbeitet. Und sind sich doch im Arbeitsstil ähnlich gewesen. Nicht das einzelne Bild stand im Mittelpunkt, sondern eine typologische Serie von Fotos, die ihre eigene Bildsprache unabhängig von einem verbalen Text entwickelte.

Ich möchte an dieser Stelle meinen großen Dank an die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, besonders Patricia Werner, für die Einrichtung und den Erhalt des "Evelyn Richter Archivs" am Museum der bildenden Künste in Leipzig unter der Betreuung von Dr. J. Stoschek danken, die das Werk meiner Schwester bewahren und aufarbeiten. Sie selbst hat dazu leider nicht mehr die Kraft und Gesundheit gehabt.

Es ist mir eine besondere Genugtuung, dass im 30. Jahr der friedlichen Revolution mit dieser Preisverleihung für ein Lebenswerk in einem untergegangenen Land das Werk meiner Schwester eine solche großartige Anerkennung in einem vereinten Deutschland findet. Dieser Preis wird sicherlich dazu beitragen, die Arbeiten von Evelyn Richter im ganzen Land noch bekannter zu machen.

Herzlichen Dank.